

UMBAUEN + RENOVIEREN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR MODERNISIERUNG

PUBLIKUMSLIEBLING

Ein Ferienhaus auf einer
Bündner Alp

IM PORTRÄT

Das junge Architekturbüro
Brandau Ciccardini

20 Seiten

Badgestaltung

DIE NEUESTEN PRODUKTE
UND IDEEN ZUM UMBAU IHRES
BADEZIMMERS

Der beste Umbau

Ein Steinhaus im Tessin und ein
Bauernhaus in der Waadt überzeugten
die Jury des Architekturpreises 2020



- 1 **Reminiszenz**
Das Ensemble ist dank des Umbaus kein Fremdkörper mehr im Alpweiler. Der hölzerne Körper des Hauptraums ist nach einer traditionellen Bauweise der Region aussen vorgemauert.
- 2 **Sockelgeschoss**
Durch die sumpfkalkverputzten Mauern und die dunkel eingefärbte Betonplatte des Bodens erhält das Untergeschoss einen muralen Charakter.



Publikums- sieger Ein neues Ganzes

Der Architekt Michael Hemmi beweist mit dem Umbau eines Ferienhauses auf der Alp Flix, wie wichtig das Äussere für die Integration eines Gebäudes in die Landschaft ist.

Text: Britta Limper, Fotos: Benedikt Redmann



3

- 3 **Natürlichkeit**
Die in massiver Blockbauweise erstellte Holzkonstruktion besteht aus Fichtenkanthölzern. Möbel, Türen und Fenster sind aus Lärchenholz gefertigt.
- 4 **Wohlgefühl**
Beheizt wird das Haus über ein Ofensystem, das sich über beide Geschosse erstreckt.



4

Auf etwa 2000 Meter über dem Meer, ganz in der Nähe des Julierpasses, liegt auf einem Hochplateau die Alp Flix. Mitten in dieser Moorlandschaft von nationaler Bedeutung, die mit ihrer ganz besonderen Ausstrahlung zu faszinieren weiss, steht im Weiler Tgalucas das hier gezeigte Gebäude. Das Ensemble aus ursprünglich zwei aneinandergebauten Ökonomiebauten, das um 1850 herum errichtet worden ist, wurde erstmals in den 1960er-Jahren umfassend umgebaut. Damals wurde der südlich gelegene Stall bis auf die Sockelmauern abgebrochen, um durch einen zweigeschossigen Wohnteil mit zwei kleinzelligen Ferienwohnungen – eine pro Geschoss – ersetzt zu werden. Seither wollte das Gebäude vor allem wegen seiner Fassadengestaltung mit Eternitschindeln und seines zu gross geratenen Vordachs nicht mehr so richtig zu den umliegenden Häusern passen. Im Siedlungsinventar wurde der äussere Ausdruck der Baute gar als «störend» eingestuft. Auch die Jury des Architekturpreises Der beste Umbau formulierte in ihrer Begründung für die Nomination des Projekts: «Mit die wertvollsten Güter, die wir in der Schweiz besitzen, sind intakte Landschaftsräume. Hier auf der Alp Flix befinden wir uns an einem hoch sensorischen Ort. Es ist eine wichtige Aufgabe, solche Gegenden zu «entrümpeln.»»

Eine Aufgabe, der sich der Architekt Michael Hemmi annahm. Ursprünglich wollten die neuen Besitzer die beiden Ferienwohnungen zu einer Wohneinheit zusammenführen. Schnell wurde jedoch klar, dass die bestehende Struktur des Obergeschosses keine befriedigende Raumkonzeption erlaubte; zudem wäre ihr Erhalt aufgrund der schlechten Bausubstanz mit unverhältnismässig viel Aufwand verbunden gewesen. Wie schon beim ersten Umbau wurde durch den Rückbau derjenigen Gebäudeteile, die in



5



6

- 5 **Eingeteilt**
Ein Grossteil der Holzmöbel ist eingebaut. Sie geben dem multifunktionalen Raum Struktur. Auf der Rückseite des Küchenschanks befindet sich ein Etagenbett.
- 6 **Doppelrolle**
Die grossen Fenster im Wohngeschoss bieten einerseits eine gute Aussicht in die Umgebung und sorgen andererseits für die passive Nutzung der Sonnenenergie.
- 7 **Schützenswert**
Durch die «Reparatur» des Gebäudes ist im Weiler Tgalucas wieder Ruhe eingekehrt.
- 8 **Optimiert**
Die kleinen Schlafkammern im Untergeschoss entsprechen in ihrer Breite einer Bettlänge. Die Decke des UG wird von dem massiven, einschichtigen Boden der «Strickkiste» gebildet.



7

Leichtbauweise erstellt worden waren, die Möglichkeit geschaffen, den Wohnteil auf den alten Sockelmauern neu aufzubauen. Durch den Umbau sollte das Haus wieder zu einer grosszügigen Einheit werden, wobei Baumaterialien und Formen dem Ort entsprechen sollten. «Die Kernidee des Projekts ist ein gestrickter hüttenartiger Wohnraum, der in einem gemauerten einfachen Baukörper steckt», so Michael Hemmi. Der hölzerne Körper – die Konstruktion ist in massiver Blockbauweise erstellt und besteht aus Fichtenkanthölzern – ist aussen gedämmt und vorgemauert und liegt auf den Mauern des unteren Geschosses auf. «Diese traditionelle Bauweise entspricht jener der Stuben im Engadinerhaus, findet sich aber auch bei historischen Bauten auf der Alp Flix», erläutert der Architekt. Das Mauerwerk wurde aussen mit einem Naturputz aus örtlichem Sand und Kalk verputzt.

Neu gelebte Traditionen

Im unteren Geschoss befinden sich neben dem Eingangsbereich zwei kleine Schlafkammern sowie ein Badezimmer. Über ein schmales, hohes Treppenhaus, in dem sich das konstruktive Prinzip des Hauses mit gestrickter Hütte und gemauerter Schale offenbart, erreicht man den Hauptraum der Ferienwohnung. Im Gegensatz zum muralen Charakter der unteren Räume sind hier Boden, Wände und Decke aus Holz gefertigt. Wohnen, Essen, Kochen und Schlafen finden

«Nachhaltige Architektur ist jene, die aufgrund ihrer Schönheit und Qualität die Zeit überdauert und lange lebt.»
MICHAEL HEMMI,
ARCHITEKT



8

in dem grossen Raum, der fast die ganze Fläche des Wohngeschosses einnimmt, Platz. Die grösstenteils eingebauten Holzmöbel, die wie die Türen und Fenster aus Lärchenholz gefertigt sind, sowie ein Cheminée strukturieren den Raum.

Obwohl das Ferienhaus nicht über eine Zentralheizung verfügt, herrschen in den Räumen auch im Winter angenehme Temperaturen. Dafür sorgt ein Ofensystem, das sich über beide Geschosse erstreckt und vom unteren Eingangsbereich aus beheizt wird. Dort beheizt ein gemauerter Ofen das Bad, ein Zimmer und den Eingangsbereich. Die heisse Luft strömt über einen vertikalen Zug nach oben in den mit Schwarzblech verkleideten Ofenkörper. Die Holzoberflächen, eine gute Dämmung sowie die Fenster mit Isolierverglasung tragen das Ihre zu den Temperaturen im Haus bei. Des Weiteren kann über die grossen Fenster des Wohngeschosses die passive Sonnenenergie genutzt werden. Auf das Thema Nachhaltigkeit angesprochen, antwortet Michael Hemmi: «Nachhaltige Architektur ist jene, die aufgrund ihrer Schönheit und Qualität die Zeit überdauert und lange lebt. In diesem Sinne haben wir dieses Objekt gedacht und ausgeführt.» Kommt man auf die Alp Flix, so versteht man, was der Architekt damit meint. Das Ensemble erscheint nun als gemauertes Haus mit hölzernem Stall und integriert sich wieder wie selbstverständlich in die Landschaft.

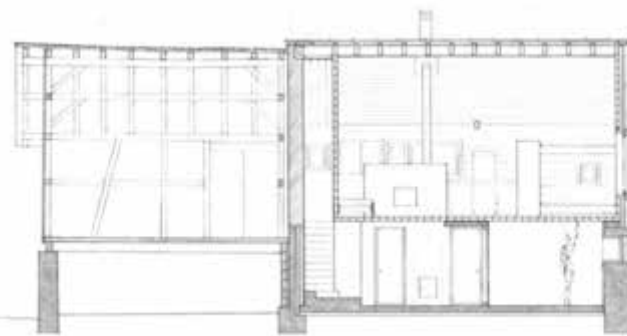
Wohngeschoss



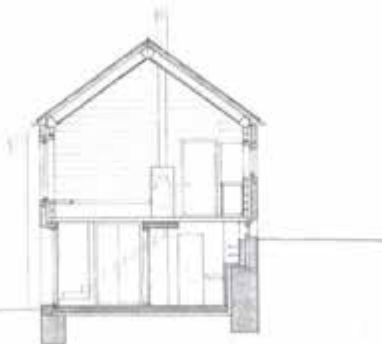
Untergeschoss



Längsschnitt



Querschnitt



9 Vorher
Der Umbau in den 1960er-Jahren hat das Gebäudeensemble zu einem Hybrid werden lassen, der nicht so recht zu seiner Umgebung passte.



Michael Hemmi Haldenstein

Nach der Lehre zum Hochbauzeichner und dem Studium der Architektur arbeitete Michael Hemmi vier Jahre lang im Büro von Peter Zumthor, bis er sich 2005 selbstständig machte. Seit 2012 führt Michael Hemmi sein Büro gemeinsam mit Sara Bonderer in Haldenstein. Sein Portfolio umfasst die Renovation und den Umbau zahlreicher historischer Gebäude sowie verschiedene Neubauten. Darunter sind sowohl Wohnhäuser als auch Hotels und öffentliche Gebäude. Ein starker Bezug zum Ort, eine hohe räumliche Qualität und eine sorgfältige Materialisierung sind für ihn ebenso selbstverständlich wie eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Herangehensweise.

Michael Hemmi Architekt
Süesswingel 25
7023 Haldenstein
T 081 284 83 84
www.michaelhemmi.ch

